

Privatkonkurse etwas gestiegen

Die Zahl der eröffneten Schuldenregulierungsverfahren bewegt sich im ersten Halbjahr 2026 auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr. Die Passiva* sind hingegen etwas deutlicher gestiegen.

Wien, 16.07.2026 – Laut aktueller KSV1870 Auswertung wurden im ersten Halbjahr 2026 in Österreich 4.728 eröffnete Schuldenregulierungsverfahren (+ 5 %) gezählt. Das entspricht rund 26 Verfahren pro Tag. Umgerechnet auf die Einwohnerzahlen weist Wien mit 78 Fällen pro 100.000 Einwohner die höchste Zahl an eröffneten Privatkonkursen auf. Gleichzeitig sind die vorläufigen Passiva* um 16 Prozent auf insgesamt 675 Mio. Euro angewachsen. Ob das aktuelle Insolvenzaufkommen bis Jahresende bestehen bleibt, ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt offen. Aus heutiger Sicht ist tendenziell ein ähnliches Ergebnis wie im Vorjahr zu erwarten.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Privathaushalte in Österreich bleiben vor allem aufgrund der anhaltend hohen Lebenshaltungskosten, insbesondere bei Energie, Wohnen und Lebensmitteln, sowie der zuletzt wieder gestiegenen Inflationsrate weiterhin angespannt. Diese Faktoren belasten die verfügbare Kaufkraft und erhöhen die finanzielle Anfälligkeit vieler Haushalte. In der Folge steigt das Risiko finanzieller Engpässe, was sich bislang in der Insolvenzentwicklung jedoch nur punktuell widerspiegelt. „Angesichts der generell angespannten finanziellen Lage fällt der Anstieg bei den Privatkonkursen moderater aus, als es zu erwarten war“, erklärt MMag. Karl-Heinz Götze, MBA, Leiter KSV1870 Insolvenz. Zwar wurden im zweiten Quartal 2026 rund 200 eröffnete Schuldenregulierungsverfahren mehr gezählt als im ersten Quartal, dennoch bleibt das Gesamtniveau weiterhin unter jenem aus Vorkrisenzeiten. Laut aktueller KSV1870 Auswertung fällt der Anstieg in Oberösterreich (+ 16,9 %) am deutlichsten aus, während in Kärnten (- 5,2 %) der größte Rückgang zu Buche steht.

Pro 100.000 Einwohner: Wien mit den meisten Privatkonkursen

Wie die aktuelle KSV1870 Analyse belegt, weist die Bundeshauptstadt Wien die höchste Anzahl an eröffneten Schuldenregulierungsverfahren seit Jahresbeginn auf – sowohl in absoluten Zahlen (1.597) wie auch pro 100.000 Einwohner (78 Fälle). In Bezug auf die Einwohnerzahlen liegen Vorarlberg (60) und Kärnten (55) auf den Plätzen zwei und drei. Die niedrigste Zahl an eröffneten Privatkonkursen pro 100.000 Einwohner stehen im Burgenland (23) zu Buche.

Vorläufige Passiva* steigen

Im Vergleich zu den Fallzahlen verzeichnen die Passiva* seit Jahresbeginn einen höheren Anstieg, wie die aktuelle KSV1870 Analyse belegt. Diese haben sich im ersten Halbjahr 2026 gegenüber dem Vorjahr um 16,2 Prozent auf insgesamt 675 Mio. Euro erhöht. Darüber hinaus fällt auf, dass sich im direkten Bundesländervergleich die Passiva* sehr unterschiedlich entwickeln. Während in der Steiermark der Anstieg mit 63,4 Prozent besonders deutlich ausfällt (aufgrund höherer Fallzahlen), zeigt sich in Tirol (- 49,4 %) ein massiver Rückgang der Passiva* bei de facto identen Fallzahlen. Diese Entwicklung ist darauf zurückzuführen, dass es im Vorjahr deutlich mehr Privatkonkurse mit hohen Passiva gab, die heuer in diesem Ausmaß ausgeblieben sind.

Prognose: Tendenz geht in Richtung Vorjahresniveau

Aus heutiger Sicht geht der KSV1870 davon aus, dass Ende 2026 das Vorjahresniveau von rund 8.800 eröffneten Schuldenregulierungsverfahren in etwa erreicht werden könnte. „Eine wesentliche Veränderung der Fallzahlen ist nach aktuellem Stand in absehbarer Zeit eher nicht zu erwarten, womit auch weiterhin das Niveau aus Vorkrisenzeiten von rund 9.500 Privatkonkursen pro Jahr nicht erreicht werden wird“, so Götze.

Dreijähriger Tilgungsplan vor dem Ende

In den vergangenen Monaten gab es in Österreich eine durchaus intensive Diskussion darüber, wie es mit der Möglichkeit eines dreijährigen Tilgungsplans für Verbraucher – sprich einer Entschuldung innerhalb von drei Jahren – nach Ablauf der gesetzlichen Befristung am 17. Juli 2026 weitergehen soll. Nach derzeitigem Stand ist es höchstwahrscheinlich, dass die aktuelle

Regelung zum genannten Stichtag ausläuft. Der KSV1870 begrüßt diese Entwicklung als sinnvolle Lösung im Sinne der Fairness zwischen Schuldern und Gläubigern. Auch, weil im Rahmen einer fünfjährigen Entschuldungsdauer bedeutend signifikantere finanzielle Rückflüsse an die Gläubiger möglich sind, die aufgrund erbrachter Leistungen zurecht Anspruch darauf haben.

**) Die Passiva für das erste Halbjahr 2026 sind vorläufige Werte und beziehen sich auf den Stichtag der Auswertung, den 06.07.2026. Im Zuge der fortlaufenden Insolvenzverfahren werden sich diese Passiva noch verändern.*

Rückfragenhinweis:

Markus Hinterberger

KSV1870 Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8205

@: hinterberger.markus@ksv.at

www.ksv.at

Sie möchten keine Aussendungen des KSV1870 mehr erhalten? Dann senden Sie uns ein kurzes [E-Mail](#).

Über den KSV1870

Der Kreditschutzverband von 1870 (KSV1870) zählt zu den führenden Wirtschaftsplattformen Österreichs. Durch innovative, digitale Lösungen minimiert der Gläubigerschutzverband mit seinen Tochtergesellschaften die ökonomischen Risiken seiner Kunden und trägt wesentlich zu ihrem Geschäftserfolg bei. Der KSV1870 bewahrt Wirtschaftstreibende vor finanziellem Schaden, stärkt ihre Liquidität und identifiziert neue Wachstumschancen. Aktuell serviert die Unternehmensgruppe rund 35.000 Mitglieder im In- und Ausland.

Internationale Bonitätsauskünfte, Inkasso-Dienstleistungen und Vertretungen in Insolvenzverfahren unterstützen bei einem professionellen Risikomanagement und sorgen für sichere Geschäfte. Neues Wachstum ermöglicht der KSV1870 durch innovative Lösungen im Business Analytics-Bereich. Wirtschaftsinformationen aus unterschiedlichen Datenpools, intelligent analysiert und ausgespielt in Echtzeit, öffnen die Tür zu neuen Umsatzpotenzialen. Über das Webportal www.ksv.at können alle Services und Produkte rund um die Uhr abgerufen werden.

Privatkonkurse 1. Halbjahr 2026

	2026	2025	Veränderung	
Eröffnete Schuldenregulierungsverfahren	4.728	4.502	+	5 %
Geschätzte Passiva*	675 Mio.	581 Mio.	+	16 %

Eröffnete Privatkonkurse nach Bundesländern, 1. Halbjahr 2026

Bundesland	Fälle 2026	Fälle 2025	+ / -	Passiva 2026 in Mio. EUR	Passiva 2025 in Mio. EUR	+ / -
Wien	1.597	1.629	-2,0%	274	204	34,3%
Niederösterreich	707	626	12,9%	99	77	28,6%
Burgenland	68	62	9,7%	11	21	-47,6%
Oberösterreich	775	663	16,9%	107	82	30,5%
Salzburg	206	195	5,6%	25	21	19,0%
Vorarlberg	248	228	8,8%	18	18	0,0%
Tirol	328	334	-1,8%	42	83	-49,4%
Steiermark	486	435	11,7%	67	41	63,4%
Kärnten	313	330	-5,2%	32	34	-5,9%
Gesamt	4.728	4.502	5,0%	675	581	16,2%

*) geschätzten Insolvenzverbindlichkeiten in EUR

Mangels Masse abgewiesene Privatkonkurse nach Bundesländern, 1. Halbjahr 2026

Bundesland	Fälle 2026	Fälle 2025
Wien	153	149
Niederösterreich	73	88
Burgenland	6	2
Oberösterreich	66	78
Salzburg	13	9
Vorarlberg	20	20
Tirol	24	19
Steiermark	30	38
Kärnten	13	10
Gesamt	398	413

Wien, 16.7.2026

Insolvenzstatistik für Unternehmen sowie Private

Die Insolvenzstatistik liefert Informationen über alle Insolvenzverfahren Österreichs. Grundlage der Analyse sind übermittelte Daten der zuständigen Landesgerichte sowie Bezirksgerichte und Informationen aus der KSV1870 Wirtschaftsdatenbank. Der KSV1870 erstellt diese Auswertungen zum ersten Quartal, zum ersten Halbjahr, für das erste bis dritte Quartal und zum Jahresende. Der Insolvenzstatistik liegt ein standardisiertes Verfahren zugrunde, das regelmäßig die gleiche Art der Analyse liefert und daher die Insolvenzzahlen seit Jahren konsistent abbildet. Eventuell auftretende Abweichungen - bei abgewiesenen Konkursanträgen oder eröffneten Verfahren - erklären sich daraus, dass je nach Verfahrensart die Insolvenz einer Firma nur ein Mal pro Jahr gezählt wird. Auch Änderungen der Gerichtszuständigkeit während des Insolvenzverlaufes können leichte Verschiebungen möglich machen.

Rückfragenhinweis:

Markus Hinterberger, KSV1870 Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8205, E-Mail: hinterberger.markus@ksv.at

www.ksv.at, Twitter: <https://twitter.com/KSV1870>